

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

239 (12.10.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89349)

Offriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Esch, herausg. von: Verlagsamt Ostfriesland Hannover 180 48. — Druckort: Stadtsparkasse Emden, Offriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Bremer Bundesbank, Zweigabteilung Oldenburg. Eigene Druckmaschinen in Esch, Norden, Hens, Wittmund, Emden und Weener.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 50 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 50 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1.60 RM., einchl. d. Postgebühren. 25 Pf. Beleggeld. Abgabe zugl. 25 Pf. Beleggeld. Anzeigen sind am Vortage aufzugeben.

Seite 230

Montag, 12. Oktober

Jahrgang 1942

Kraach im Lager der Verbündeten

Amerika will nicht für das Empire kämpfen / Unverhüllte Erbschaftsabsichten Roosevelts

Offene Vertrauenskrise

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

B. Berlin, 12. Oktober.

Der große Erfolg der italienischen U-Boote im Atlantik, der sich in der Verletzung des 20.000 BRT. großen englischen U-Booters „Arundel“ und in der Beschädigung eines weiteren großen U-Booters ereignete, hat im Zusammenstoß mit der Ausweitung des Operationsfeldes anderer deutscher U-Boote bis vor den Hafen Kapstadt ein Hauptproblem allerer Sorgen berührt, das den wichtigsten Punkt aller Fernbeziehungen zwischen London und Moskau und zwischen Moskau und Washington bildet. Die Punkte, die dem Kraach in der anglo-italienischen U-Booten durch den Hinweis der Amerikaner gegeben wurde, die Vereinigten Staaten dürften gar nicht daran, den Kampf um die Erhaltung des britischen Empires zu führen, darf jetzt weitere vorliegenden englisch-amerikanischen Stimmen als Generalangriff gegen das britische Empire angesehen werden. Es ist natürlich, daß die U-Boote die Frage des Ausgangspunktes dieser Fernbeziehungen im Atlantik, das die U-Boote besitzerte, England könne sich einen größeren Anteil der vorhandenen Tonnage leisten, während die sowjetischen Kräfte an der Wolga und im Kaukasus im Todeskampf stehen. Die Ereignisse, die heute in England über den in Form eines offenen Briefes gehaltenen Vorwurf der amerikanischen Zeitschrift „Time“ in den politischen Kreisen Londons zu beobachten ist, offenbart darüber hinaus, wie gering das Vertrauen Londons zu Washington und Washingtons zu London geworden ist. Der „Daily Herald“ und die „Daily Mail“ gehen zu weit, daß man in England sehr wohl die Absicht des amerikanischen Präsidenten erkennt hat, das britische Empire zu zerstören, wenn Roosevelt es für notwendig halte, durch den ganz offenbar inspirierten Vorwurf Churchill darauf hinzuweisen, daß Washington keinesfalls geneigt ist, auf die Stabilität und den Bestand des britischen Weltreiches bei weiteren Kriegsoperationen weitere Rücksichten zu nehmen.

Es liegen jetzt weitere Hinweise der amerikanischen Zeitschrift vor, die beweisen, daß es sich hier ganz klar um einen Akt der Verleumdung und den beiden wichtigsten U-Booten der britischen Strategie diesen Krieg zu plant, daß alles auf die Erhaltung des britischen Empires hinauszielt, dann wird England früher oder später allein dorthin, heißt es in dem Zeitschrift. In einem Artikel, in dem es um die Erhaltung des britischen Weltreiches geht, wäre die Errichtung einer zweiten Front im gegenwärtigen Augenblick nicht besonders wichtig.

Die Amerikaner aber fordern von den Engländern, daß sie aufhören, einen Krieg um ihr Weltreich zu führen, und daß sie sich stattdessen mit dem Volkswelt und den übrigen Mächten

zusammenfinden, um für den Endkrieg zu kämpfen. Wenn Großbritannien sich auf Kosten seines Weltreiches weiterhin um sein Weltreich kümmert, dann verliert es dieses, weil es schließlich seine Alliierten verliert.

Die Deutlichkeit dieses amerikanischen Hinweises braucht nicht besonders unterstrichen zu werden, denn in ihm spiegelt sich die Verlagerung des politischen Gewichtes im Verhältnis der Alliierten auf die amerikanische Seite klar nieder. Der Vorwurf lautet der Sache der verbündeten Nationen einen klaren Dienst. Trösten die Alliierten „Alte“ weit und breit in den USA, gelesen würde, vertrat dieser letzte Kommentar entweder ein erschreckendes Maß an Ungewissheit oder ein Mißverständnis der britischen Politik. Andere englische Blätter aber weisen darauf hin, wie klar es den amerikanischen Schritt in seiner wirklichen Bedeutung durchschaut haben. Sie schreiben nämlich, daß außerdem dieser Vorwurf noch imperialistische Ziele zu verfolgen versucht. Es ist die Absicht, und zwar einen Imperialismus, wie er auf Vorkriegs Englands zurückzuführen werden soll.

Die „Washington Post“ schreibt: „Es sind Gerüchte im Umlauf, wonach die von USA an ihre Alliierten gelieferten Kriegsmaterialien in letzter Zeit immer geringer werden. Es heißt also ganz danach aus, als ob wir mit unserer Materialpolitik die Planung eines Reaktionskrieges verfolgen.“ Damit aber bringen wir den Endkrieg der Alliierten ernsthaft in Gefahr.“ Der Washingtoner Vertreter der „Times“ ist der Überzeugung, daß die Rückfragen der Materiallieferungen der USA in England und die Souveränität von verantwortlichen Stellen in Washington vernachlässigt worden seien. Das Ziel dieser Strategie Roosevelts könne nur sein, nach erwarteter Erbschaftung aller übrigen Kriegführenden ein hartes Heer verfügbar zu haben, das die Bestrafung des britischen Weltreiches und die Verwirklichung einer Eroberung Europas und Amerikas gewährleisten kann.

Die Weltöffentlichkeit ist also heute eines Kraachs im Reich. Die Government fordert in befristeter Lage die Einleitung eines Waffenstillstandes, daß die angelegte des Todeskampfes ihrer Kräfte auch der Bienenanteil der alliierten Kriegsvorbereitungen zugänglich werde. London wehrt energisch ab und muß im gleichen Augenblick von Washington hören, daß Amerika gar nicht daran denkt, amerikanische Waffen für die britische Kriegsziele einzusetzen zu lassen, so wie Churchill seinen letzten Kommentar aus zu verstehen ist, daß für ihn der britische Kriegsziele nicht ist. Für die Pointen in diesem Kraach zwischen den Alliierten sorgen die U-Boote durch planmäßige Weiterentwicklung ihres Kampfes gegen die feindliche Tonnage. Es ist der Reibungslosigkeit ihres Erfolges und ihres Kampfes Rehen sie im gleichen Augenblick den selbständigen Beziehungen der Alliierten untereinander.

Krasse Gegensätze

Die in England und in den Vereinigten Staaten hat sich eine sehr unterschiedliche Debatte um die Frage entspannen, ob Wille in Moskau und Washington als Verbündeter oder als offizieller Vertreter Roosevelts angesehen sei. Trotz der Unähnlichkeit, mit der man sonst in den USA im allgemeinen denkt, haben die Erklärungen Wille über die Notwendigkeit einer zweiten Front, die vorzeitige Lage der U-Boote und die Unähnlichkeit der Erklärungen eines Diktators herauszufordern, daß allen Beteiligten deutlich ist. Es wurde deshalb der Versuch unternommen, so zu tun, als ob Wille nur seine persönliche Meinung geäußert habe, der keinerlei Bedeutung beizumessen sei. Die Unterredung mit Stalin sowie die erregten Auseinandersetzungen innerhalb der Presse Englands, der USA und der Sowjetunion haben diese Unähnlichkeit allerdings jedoch nicht in den Hintergrund gedrängt.

Roosevelt konnte es daher auch nicht vermeiden, daß ihm auf einer Pressekonferenz die Frage nach dem offiziellen Auftrag Wille vorgelegt wurde. Es ist nun festzustellen, in welcher Weise der Präsident einer klaren Antwort zu entgehen sich bemühte. Er antwortete nämlich, daß er seine Erklärung als politischen Grund keine Rücksicht geben, und im übrigen seien die Vereinigten Staaten nicht daran interessiert, Aufklärungen über Dinge zu erhalten, die nicht absolut wahr seien. Sollte diese Bemerkung der Feststellungen Wille über die Schlacht Lage der Sowjets gelten? Die „New York Times“, die bekanntlich über gute Beziehungen zum Wille hinaus verfügen, beschließen diese Vermutung, denn sie meinen, die Russen verlangen zwar die Eröffnung einer zweiten Front, um ihren Krieg, aber die britischen Kräfte seien immer noch unklar, so daß sie den Krieg noch nicht verloren hätten. „New York Times“ wissen zwar genau, daß letztere Behauptung falsch ist. Aber sie wurde ja auch nur aus dem durchsichtigen Grunde erhoben, um die Notwendigkeit einer Aktion Englands und der USA zugunsten der Sowjets abzufrachten. Unterhändler Sir Sumner Welles empfand es allerdings dennoch als unheimlich, in einer Rundfunkansprache die Pflicht zugunsten, den Wille, jedes mögliche Risiko zu vermeiden zu lassen. Aber genauere Aufklärungen als diese unheimliche Geste könnte auch er ab.

Wille's Bemerkungen sind in diesem Zusammenhang mit der Beobachtung, daß sich auf dieser Debatte ein Gegenstück zwischen England und der USA entwickelte. Hierzu liegen zwei außerordentlich bezeichnende Stimmen vor. Die Londoner „Times“ werfen den Amerikanern vor, daß sie mehr tun müßten, um der gemeinsamen Sache zu dienen. In dem Vertrauen, sie für eine Aktion in englischer Unterwelt zu gewinnen, fordert das Blatt die Gleichschaltung der Kriegskontrollen, die auch dann erfolgen müßte, wenn dadurch das amerikanische Verteidigungsprogramm eingebrochen würde. Mit anderen Worten: Es ist ja recht und schön, wenn für eine Verteidigung und Wirtschaft organisiert, aber das Ganze ist nutzlos, wenn wir keinen Nutzen davon haben. Der Krieg wird nicht auf dem amerikanischen Festland, sondern in Europa und auf den Meeren entschieden.

Weder diese „gemeinsame Sache“ noch man jedoch in den Vereinigten Staaten andere Auffassungen, wo man nicht daran denkt, fremde Interessen über die eigenen zu stellen. Das amerikanische Interesse ist nämlich auf die Spekulation beschränkt, andere Krieg führen zu lassen und selbst nur an ihm zu verdienen, es ist durch die Amerikaner, die es durch Vererbung der geistigen Nationen, die Engländer mit Entzügen in den Händen der Wäpche entgegen, werden die Engländer mit Entzügen in der amerikanischen Öffentlichkeit. „Was wir von England brauchen, sind politische Zugeständnisse.“ Wir Amerikaner sind vielleicht unter uns nicht ganz einig darüber, wofür wir kämpfen, aber sicherlich kämpfen wir nicht dafür, die Erhaltung eines Empires zu führen, und schließlich einen Krieg um die Erhaltung eines Empires zu führen, und schließlich auch um, der Souveränität und den übrigen Verbündeten im Kampf um den Sieg an.“ Deutlicher konnte es kaum ausgedrückt werden, daß man England in den Vereinigten Staaten nur noch als einen Ballast betrachtet, der sich dem Geht und den egoistischen Interessen des Weisen Hauses zu beugen hat.

Wille wie Sprache müssen der breiten Masse unserer Volksgenossen und unserer Soldaten eines weiteres zugänglich sein; ein früher und fortgesetzter Blick der Sandlauge eines langatmigen Ausdehnungen und Betrachtungen soll den Leser fesseln und ihn in den Bannkreis des Bundes ziehen. Ein solches Unterhaltungsstück kann durchaus die Wirkung erzielen, die wir uns wünschen. In den ersten Jahren der literarischen Entwicklung der unterhaltenden Literatur mit einer sorgfältigen Formung der Handlung und der Sprache vereinigen. Gerade diese Erzählungen sind es, die den Kriegsbegriff wieder und wieder von der Wehrmacht und vom Volke in der Heimat begehrt werden. Eine wachsende Zahl zeitgenössischer deutscher Dichter hat sich neuerdings dieser Aufgabe mit löblichen Erfolgen angenommen. Bei manchem unter ihnen begegnet man jedoch noch der Aufschalung, daß die Arbeit leichter und entspannender ist zu schreiben unter ihrer Wäpche und jenseits ihrer Aufgabe ist.

Dazu ist zu sagen, daß im nationalsozialistischen Staat alle Aufgaben vom Volke her kommen und jede kulturelle Leistung ihre Würde dadurch gewinnt, daß sich das deutsche Volk zu ihr bekennt. Der deutsche Dichter muß es sich zur Ehre anrechnen, unzulänglich neben den großen Werken der reinen Dichtung unserer Väter zu stehen, die ihm die würdigen Stunden der Erhaltung der kulturellen Werte verdienen und ausfüllen. Er darf dieses in Kulturleben wichtige Gebiet nicht den Dilettanten und Nichtsinnern überlassen, die wesentlich für die Kultur

Bekennnis zur geistigen Arbeit im Lärm der Waffen

Große Rede Dr. Goebbels bei der Eröffnung der Woche des deutschen Buches in Weimar

W. Weimar, 12. Oktober.

Nachdem Sonnabend nachmittags Gauleiter und Reichsstatthalter Goebbels bei dem Rede- und Vortragsamt für das deutsche Schrifttum beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zusammengetreten sind, hat er in der Besprechung des Schrifttums in Weimar folgende Rede gehalten, in der er die deutsche Dichtertreffen am Sonntagvormittag mit einer Ausdehnung in der Weimarschloß, auf der Reichsminister Dr. Goebbels aus Anlaß der Eröffnung der Woche des deutschen Buches in einer großen Rede grundlegende Ausführungen an das geistige Deutschland machte, ihren Höhepunkt und feinsten Ausdruck.

Dr. Goebbels führte u. a. aus: Ich halte die Gelegenheit für passend, in diesem Zusammenhang einmal weit verbreiteten Streben zu betonen, der offenbar auf einer Reaktionsbewegung beruht, aber immerhin geistig erzieht, gewisse Teile unserer nationalen Intelligenz ungenügend zu alarmieren und ihnen zum Teil sogar die vorbestehende Mitarbeit am Aufbauwerk unserer Zeit zu verziehen. Es geht um die wichtigsten Stellen der nationalsozialistischen Propaganda, einen bestimmten Typ von Intellektualismus auf das härteste unter Beobachtung zu nehmen und ihn zu wieder einer bestehenden öffentlichen Kritik zu unterziehen, von der sich oft abzuwenden und durchaus ungenügende Leistungen getroffen haben, die gar nicht gemeint sind. Unter Intellektualismus verstehen wir eine Art von Selbstbildung, die zu viel weiß, um aus Instinkt und zu wenig weiß, um aus Erkenntnis zu glauben. Es ist nicht die zu inneren Dämonen der geistigen Arbeit vorzuziehen, die ihr Wesen darin ausdrückt, daß sie Wissen und Charakter in eine immovelle Lebensform umwandelt. Einer kann wenig wissen und doch seine Kraft im Kampf und im Vertrauen finden. Seine Wäpche ist der Instinkt. Einer kann viel wissen und auf der Erkenntnis aufbauen. Nur wer mitten zwischen beiden steht, dem nimmt das halbe Wissen den Instinkt und dem vorentscheidend der Wandel zu Wissen die Erkenntnis. Eine innere Befreiung hindert ihn daran, ständig auf die Zeit zu vertrauen und ihren Aufgaben zu dienen; aber seine Intellektualität verleiht nicht aus, seinen Lebenszweck an ihr zu scheitern und damit unannehmbar zu machen.

Es wäre ein nationales Ängstlich für unser Volk, wenn dieses Ängstlich mit seinen Ängstlichen Zweifeln die öffentliche Meinung ansteckt. Er ist aufzufassen im Denken und gerade deshalb frei im Handeln. Man kann sich keine schlimmere Verletzung des menschlichen Geistes vorstellen. Es muß bemerkt werden, daß es nicht von ihr abhängt, um so bester wird man sie in seinem geistigen Leben unternehmen, die ihrem Volke in seinem Schaffen und ständigen Ringen mit dem höchsten Stoff der Forschung dient oder die ihren Fall an das nationale Leben in jahrelangem entlassungsvollem Einlaß entrichtet, mit den ungenügenden Bedingungen vergangener Tage und durchwachter Nächte, in dieser Einlaßzeit verbracht, im ewigen Kampf mit nagenden Zweifeln und peinigenden inneren Befragungen. Vor ihr nehmen auch die besten Geister die bewundernde Achtung eines Volkes, dessen Leben und Zukunft auch ihr höchstes Ziel ist.

Die deutsche zeitgenössische Dichtung ist eine wirkende Kraft in unserem Volk geworden. Sie hat seit der Machtergreifung und der Befreiung der jüdisch-bolschewistischen Verfallsperiode Raum genug zu freier Entfaltung gefunden. Diese Volkshilfe der Dichtung hat vorläufig erst im Reich des neuen Schaffens den unmittelbaren breiten Kontakt an den deutschen Geistesleben gefunden. In der zeitgenössischen Dichtung haben wir in einzelnen Wäpchen sowohl zu gegenwärtigen Stoffen und Motiven durch, wir haben durchaus Verständnis für die Zurückhaltung, die sich in dieser Tatlage zeigt. Je größer eine Zeit ist, je gewaltiger ihre Aufgaben die Zeitgenossen paden und erfüllen, desto höherwertig ist es für den künstlerischen Menschen, das Übermaß des Erlebens in sich zu ordnen, zu fassen und in Worte zu fassen. Die besten Werte der Dichtung, die unser Volk die besten Werte seiner Seele erschließt, kommt seit Kriegsausbruch der unterhaltenden Literatur die größte Bedeutung zu. Unser Volk, das in unermüdlicher ständiger Arbeit seine ganze Kraft in den Dienst der Kriegführung stellt, braucht nach des Tages Last Lösung und Entspannung. Diese bietet ihm ein leichtes, fesselndes Schrifttum, das seinen arbeitsreichen Aufwand erleichtert, sondern unaufhörlich vom Alltag hinwegführt. In

Familienanzeigen
Geburten

Milani Margarete, Eicht Karlen. Mir wurde ein gesundes Mädchen geboren. In Milier Freude. **Platz Camer, geb. Walden.** Maria, Tochter der Hl. 56, den 10. Oktober 1942.
Hilfer Martin bekam heute ein Erbkind. Dieses geht bekannt: **Anna Schulte, geb. Schmidt, s. H. Hertenhausen.** Gertrud, und **Albert Schulte, s. H. Hertenhausen.** **Reinhold** den 7. Oktober 1942.
Heidi Kriessend. Die Geburt eines Sohnes, seinen in dankbarer Freude an **Elise Papendorf, geb. Grottel, s. H. Hertenhausen.** **Heidi Kriessend, geb. Grottel, s. H. Hertenhausen.** **Heidi Kriessend, geb. Grottel, s. H. Hertenhausen.** **Heidi Kriessend, geb. Grottel, s. H. Hertenhausen.**

Verlobungen

Eicht Karlen. Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit **Gern Wilhelm Hiltbrand** aus Lubben bei Emden geht hiermit bekannt. **Wandruitz Heinz** **Werner, s. H. Hertenhausen.** **Wandruitz Heinz** **Werner, s. H. Hertenhausen.** **Wandruitz Heinz** **Werner, s. H. Hertenhausen.** **Wandruitz Heinz** **Werner, s. H. Hertenhausen.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen
Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen
Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen
Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen
Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

Verlobungen

Wander, 7. Okt. 1942. Von seinem Kompaniechef erhielt er die erlösende Nachricht, daß nach Gottes Willen, seiner drei Kinder tragender Vater, unter lieber Sohn, **Schwäger, Onkel, Nefte und Onkel.**

COMMERZBANK
Filiale Emden
Am Deift 38
Fernsprecher:
Samml.-Nr. 274

Preiseckung
Reese Backwunder
kostet ab 21. 9. bei gleicher
Qualität nur noch
6 Pfg.
Reese-Gesellschaft, Hameln

In Kürze beginnt ein
Vorbereitungslehrgang für die Meisterprüfung
Anmeldungen hierfür müssen bis zum 18. Oktober erfolgen.
Berufszuschulungswerk für das deutsche Handwerk
Kreisgeschäftsstelle Emden
Parteilhaus, Zimmer 6.

BAYER
Im Zeichen des BAYERKREUZES
wird Arzneimittel von Welt Ruf geschaffen. In den BAYER-Forschungslaboren wird unermüdlich gearbeitet. Den großen Entdeckungen unter dem BAYER-Kreuz werden sich neue Kräfte an die Stelle stellen.

Ersatz-Twee
ersetzt Kaffee
Herstellere
J.W. DARBOVEN, Hbg.-Harburg
Viel Geld für Sie aus der 8. Deutschen Reichs-Lotterie
1/10 Los 3.- M., 1/10 Los 6.- M.
Neuer amtlicher Gewinnplan kostenfrei
Staatliche Lotterie-Einnahme
Dauids, Emden

Für Ihre Gesundheit
In das Beste gerade gut gezut.
Die Verträge der Material- (Zellstoff-Flaum) und pastinische Sorgfalt bei der Herstellung erworben und erhalten der neuzeitlichen Camille-Hygienes des Vertriebs von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Amelina

Täpfer Eöhne unserer Heimat

Die folgenden Eöhne unserer Heimat wurden mit dem Eifer...

Aus ostfriesischen Eöhnen

Am 11. Oktober konnte Oma Länninger aus...

Die Witte Eette Weerts, geborene Andreesen, in Victoria...

Landwirt Heiko Meyer in Lemgumgele vollendete...

Heute kann die in Mühlenloog wohnhafte allgemein...

Kriegeroberer Ludwig Eden in Heglich bei Arford...

Wichtig Jahre alt wurde am 11. Oktober Witwe Janke...

Die Wohnschau im Gau Weser-Ems

Die Gewerkschaftsleistung gibt bekannt, daß die Deutsche...

In den Strahmensiedlungen bei der Wöhne- und Wohnraum...

Wer plündert, wird erschossen!

Der für jeden anständigen Deutschen ist es selbstverständlich...

Der für jeden anständigen Deutschen ist es selbstverständlich...

Ebenfalls zum Tode verurteilt wurde der Befahrer Leon...

Aus diesen Maßnahmen erkennt die Bevölkerung der Luft...

Unter dem Hoheitsadler

Am 29. Standort. Sämtliche E.V.-Männer der Eöhne 1/2, 2/2...

Am 30. Standort. Sämtliche E.V.-Männer der Eöhne 1/2, 2/2...

Am 31. Standort. Sämtliche E.V.-Männer der Eöhne 1/2, 2/2...

Am 1. Standort. Sämtliche E.V.-Männer der Eöhne 1/2, 2/2...

Am 2. Standort. Sämtliche E.V.-Männer der Eöhne 1/2, 2/2...

Am 3. Standort. Sämtliche E.V.-Männer der Eöhne 1/2, 2/2...

Nationserhöhung und Frontzulage

Von Landesbauernführer Jaques Groenewold

Am 1. August 1914 zog die englisch-holländische Weltplünderung...

Bereits 1913 begann das ganze Ringen um die Nahrungs...

Dann kam der Tag des Kriegsausbruchs. Ueber Nacht schienen...

Dann kam der zweite Abschnitt des großen Ringens um die...

Emden

Wierzig Jahre beim Wasserkränenamt

Am 12. auf eine vierzigjährige ununterbrochene Tätigkeit beim...

Ein weiterer Ausfall beim Wasserkränenamt. Baummeister...

Die Ehrung für vierzigjährige treue Dienste. Oberamtssekretär...

Am 12. Die Haushaltsabteilung 1912 für den Kreis Aurich. Der...

Am 12. Die Haushaltsabteilung 1912 für den Kreis Aurich. Der...

Am 12. Die Haushaltsabteilung 1912 für den Kreis Aurich. Der...

an Nahrungsmitteln aus dem deutschen Raum; denn aus...

Wir sehen somit im letzten Abschnitt des großen Ringens...

Am 12. Die Haushaltsabteilung 1912 für den Kreis Aurich. Der...

Norden

Am 12. Die Haushaltsabteilung 1912 für den Kreis Aurich. Der...

Am 12. Die Haushaltsabteilung 1912 für den Kreis Aurich. Der...

Zwischen Himmel und Erde

Am 12. Die Haushaltsabteilung 1912 für den Kreis Aurich. Der...

Leer

Am 12. Die Haushaltsabteilung 1912 für den Kreis Aurich. Der...

Am 12. Die Haushaltsabteilung 1912 für den Kreis Aurich. Der...

